

Efroim Shuster

Efroim Shuster wurde 1921 in Wilna geboren. Als Teenager trat er der illegalen Kommunistischen Partei bei. Vor dem Einmarsch der deutschen Truppen in Litauen schloss er sich der Roten Armee an und kämpfte in Finnland. Bei einem Kurzurlaub in Wilna geriet er in deutsche Kriegsgefangenschaft. Er erkrankte an Typhus und wurde in einem Militärkrankenhaus in der Nähe von Wilna behandelt. Afroim Shuster gelang die Flucht in die Stadt. Er wusste zu diesem Zeitpunkt noch nichts von der Einrichtung des Ghettos und dass sein Vater und sein älterer Bruder bereits ermordet worden waren. Seine Mutter wurde getötet, als sie ihn – ohne den gelben Stern zu tragen – im Militärhospital besuchen wollte.

Als er erschöpft an das Ghetto-Tor kam, nahmen ihn die jüdischen Polizisten gefangen, denn er hatte keinen „Schein“. Er sollte nach Ponary gebracht werden, konnte jedoch entkommen und sich im Ghetto verstecken. Da er den Beruf eines Schmieds gelernt hatte, meldete er sich bei einem Aufruf, mit dem Facharbeiter für den HKP gesucht wurden.

Da er in der sowjetischen Armee auch Kenntnisse über Panzer erworben hatte, arbeitete er im HKP zusammen mit russischen Zwangsarbeitern an der Reparatur von Panzern.

Im HKP-Lager hatte er eine von Plagge ermöglichte „arrangierte“ Familie: eine Frau mit einem sechs Jahre alten Jungen. Der Junge wurde bei der „Kinderaktion“ am 27. März 1944 gefangen, die Mutter ging mit ihm in den Tod. Auch die Ermordung seiner 14 Jahre alten Schwester konnte Afroim Shuster nicht verhindern.

Nach der Warnung Plagges vom 1. Juli 1944 gelang Afroim Shuster zusammen mit 17 anderen aus seiner Gruppe die Flucht aus der Schlosserei. Nach der Befreiung verbrachte er und mit Frau und Tochter dreieinhalb Jahre in DP- Lagern und wanderte anschließend nach Israel aus. Im Strafprozess gegen den „Schlächter von Wilna“ Franz Murer sagte Afroim Schuster als Zeuge aus. Afroim Schuster starb im April 2003 in Tel Aviv. Seine 1946 noch in Wilna geborene Tochter Haya nahm im April 2005 an der Feier zu Ehren Karl Plagges in Darmstadt teil.